

Büchenblatt



7. Ausgabe

Dezember 2010

Die Freien bleiben unabhängig!

Politischer Einfluss ab Landesebene kontra individuelle Selbstbestimmung und Gestaltungsfreiheit auf kommunaler Ebene - so könnte man in Kürze das Spannungsfeld beschreiben, in dem sich die Freien Wähler Büchenbach noch im letzten Jahr bewegten. „Wie frei sind die Freien Wähler?“ titelten wir in unserer Ausgabe vom Oktober 2009.

Die Ausweitung des Engagements der Freien Wähler auf Landes-, Bundes- und Europaebene hatte in unserem Ortsverband heftige Bauchschmerzen verursacht. Wie bereits damals ausführlich dargestellt, ging es uns im Wesentlichen um die Frage, inwieweit der Ursprungsgedanke der Freien Wähler unter dem Dach einer Parteiorganisation noch Platz hat, denjenigen eine politische Heimat zu bieten, denen es um nichts anderes geht, als pragmatisch und ideologisch unverblendet an der Gestaltung ihres unmittelbaren Umfelds mitzuwirken.

Nach mehreren außerordentlichen Mitgliederversammlungen, die Zeit und Gelegenheit zu ausführlichen Diskussionen und dem damit verbundenen Meinungsbildungsprozess boten, votierten die Freien Wähler Büchenbach im Verlauf der letzten Jahreshauptversammlung im März dieses Jahres für eine Umbenennung ihres Vereins in „UWG – Unabhängige Wählergemeinschaft Büchenbach“. Man hatte bewusst auf den Namen zurückgegriffen, unter dem man in Büchenbach bereits vor dem Beitritt zu den Freien Wählern angetreten war.

Wir sind keine neue Gruppierung, wir arbeiten immer noch nach demselben ursprünglichen Grundprinzip. Wir haben

lediglich eine Form gewählt, die uns diese kommunale unabhängige Arbeit auch in Zukunft gewährleistet.

Ein Ergebnis aller Diskussionen des vergangenen Jahres war jedoch auch der gemeinsame Wunsch, die positive Zusammenarbeit mit den Freien Wählern auf

wertvoll für jede der beteiligten Kommunen angesichts der zahlreichen Themen und Probleme, die im überörtlichen Kontext behandelt werden müssen. Ohne den Blick über den Tellerrand gehen darüber hinaus wertvolle Anregungen verloren.



Kreisebene in jedem Falle fortzusetzen. Wir möchten zwar unabhängig sein von politischen Vorgaben, das hat jedoch nichts mit einem Inseldasein im luftleeren Raum zu tun. Vielfältige überörtliche Kontakte und kommunale Kooperationen, die Vertretung unserer Kommune im Kreistag - das Netzwerk, das sich im Laufe der Jahre entwickelt hat, ist immens

Unter neuem Namen, aber ganz die alten, möchten wir weiterhin in Ihrem Sinne die Zukunft Büchenbachs mitgestalten und hoffen dabei auf Ihre tatkräftige Unterstützung.

Der Vorstand der Unabhängigen Wählergemeinschaft Büchenbach

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Graswurzel der Demokratie ist die Gestaltung der unmittelbaren Lebensbereiche vor Ort in bürgerschaftlicher Selbstverantwortung. Diesem Leitspruch fühlen sich die Mitglieder der Unabhängigen Wählergemeinschaft Büchenbach von jeher verbunden.

Das Engagement der Freien Wähler auf Landesebene war vielen eingefleischten Mitgliedern der Freien Wähler Büchenbach bereits ein Dorn im Auge. Spätestens die Kandidatur der Freien Wähler bei der Europawahl im Juni 2009 brachte das Fass zum Überlaufen.

In mehreren Zusammenkünften wurde das Für und Wider eines Austritts der Büchenbacher Freien Wähler aus dem Landesverband ausführlich diskutiert und abgewogen.

Der Zusammenhalt der Büchenbacher UWG leitet sich aus dem gemeinsamen Interesse sowie aus der gemeinsamen Überzeugung ab, Kommunalpolitik, also die lokalen Gegebenheiten in der Gemeinde ohne förmliche Parteizugehörigkeit zu beeinflussen und zu gestalten.

Ohne die Umorientierung der Büchen-

bacher Unabhängigen hätte die Gruppe in Büchenbach Schaden genommen.

Das Auftreten der Freien Wähler auf Landesebene hat sicherlich seinen Bei-



trag zum Brechen der jahrzehntelangen absoluten Mehrheit der CSU und somit Vorherrschaft einer Partei in Bayern geführt. Dies hat Bayern meines Erachtens durchaus gut getan. Der Preis

hierfür ist jedoch, dass zwingend nach und nach parteiähnliche Strukturen bei den Freien Wählern fast unvermeidbar sind.

Als Kreisrat gehöre ich selbstverständlich weiterhin der Fraktion der Freien Wähler an. Aus diesem Grunde bin ich auch weiterhin im Kreisverband der Freien Wähler aktiv.

Dies halte ich auch nicht zuletzt im Interesse unserer Gemeinde Büchenbach für sinnvoll und notwendig.

Als unabhängiger Kommunalpolitiker hört mein Engagement jedoch spätestens auf Bezirksebene auf.

Der Austritt der UWG Büchenbach aus dem Landesverband der Freien Wähler ist insofern für mich konsequent. Meiner Meinung nach schließt dies ein Engagement einzelner Büchenbacher Unabhängiger auf Landesebene aber nicht aus.

Ein Engagement im Kreis- bzw. Bezirksverband ist jedoch im Sinne von Büchenbach sinnvoll und angebracht.

Ihr



...und ein glückliches, erfolgreiches Jahr 2011 wünscht Ihnen und Ihrer Familie

Ihre Unabhängige Wählergemeinschaft Büchenbach

Der Büchenbacher Kirchenwald

Im Juli erklärte uns der zuständige Förster Peter Helmstetter den modernen Waldbau anlässlich einer Begehung des Büchenbacher Waldes. Dabei lernten wir auch den Evangelischen Kirchenwald kennen, dessen Pflege und Bewirtschaftung heute in der Zuständigkeit des Forstamtes liegt. Da lag es nahe, nachzufragen, was es mit dem Büchenbacher Kirchenwald auf sich hat. Auskunft darüber konnte uns Hans Erlbacher sen. geben, der den Kirchenwald 24 Jahre für die evangelische Kirche gepflegt hat.



Die Geschichte des Kirchenwaldes reicht viele Jahrhunderte zurück. Vor der Reformation gehörte die Büchenbacher Kirche und damit der in ihrem Eigentum befindliche Wald als Teil einer Stiftung zum Bistum Eichstätt.

Doch nach der Reformation entschloss sich der für Büchenbach zuständige Landesherr Georg „der Fromme“, der Markgraf von Ansbach-Brandenburg, zum lutherischen Glauben überzutreten. Da die Bevölkerung damals nicht frei war und auch ihren Glauben nicht frei wählen durfte, mussten es ihm alle Untertanen gleichtun. Die Kirche von Büchenbach wurde somit 1525 evangelisch-lutherisch, der Kirchenwald verblieb in ihrem Eigentum.

Dem Bischof von Eichstätt, der einen allzu herben Verlust vermeiden wollte,

war es zuvor gelungen, noch einige Teile des Waldes und auch den Pfarrbauernhof (sogenanntes Widum, das Anwesen gegenüber dem Pfarrhaus) zu verkaufen. Doch ein Teil des Stiftungsvermögens verblieb der evangelischen Kirche. Damit konnte sie später manche Tauschgeschäfte vornehmen; so wurde z.B. das Grundstück des evangelischen Kindergartens ertauscht.

Die Kirchenstiftung besitzt heute etwa 20 ha Kirchenwald, dessen größter Teil nördlich der Némekérstraße liegt.

Die Pflege des Kirchenwaldes oblag lange Zeit einem Mitglied des Kirchenvorstandes.

Zuletzt übernahm Hans Erlbacher von Ulrich Lindner dieses Amt. Heute fällt diese Aufgabe in den Zuständigkeitsbereich des Forstamtes in Abenberg. Bis in die 1970er Jahre waren die Erträge aus dem Kirchenwald gut, die Bevölkerung brauchte Brennholz, der Holzpreis war zufriedenstellend.

Die Büchenbacher konnten sich ihr Brennholz selbst aus dem Wald holen. Dazu mussten sie die freigegebenen Bäume mit dem Wurzelstock ausgraben. Den Stock, die Spitze und die Äste durften sie als Feuerholz behalten, der Stamm wurde für die Kirche verkauft.

Später erleichterte man sich die Arbeit durch den „Kahlhieb“. Größere Bestände wurden auf einmal gefällt. Die Bevölkerung erhielt Äste und Spitze, der Stock blieb im Boden. Anschließend pflügte ein Raupenpflug um die Wurzelstöcke herum, dort konnte wieder nachgepflanzt werden.

Später war Holz als Brennstoff nicht mehr so gefragt, die Arbeitskosten stiegen stark an. Es wurden kaum mehr schwarze Zahlen geschrieben.

Im modernen Waldbau werden die Äste und Spitzen nicht mehr als Heizmaterial genutzt. Wertvoll sind nur noch die Stämme.

Heute fährt auf vorher festgelegten Gassen eine große Maschine (sog. Harvester) durch den Wald, schneidet die gekennzeichneten Bäume ab und sägt den Stamm sofort in gleichmäßige Stücke.

Der Wald bleibt bestehen, es werden nur die schwachen Bäume geerntet und die,

deren Stämme wertvoll sind, damit die verbleibenden Bäume mehr Platz zum Entwickeln haben. In den Lücken können sich junge Bäumchen aus den Samen der älteren Pflanzen entwickeln, sofern sie nicht dem Wildverbiss zum Opfer fallen.



Inzwischen steigt die Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen als Energielieferanten. Vielleicht rentiert sich bald auch wieder die gute und nachhaltige Bewirtschaftung unseres Kirchenwaldes.

Unser Dank gilt Hans Erlbacher für seine interessanten Erläuterungen!

Unser Wald in Zahlen:

Die Büchenbacher Gemeindefläche erstreckt sich über 32.867.933 m², d.h. knappe 33 km² oder 3300 ha.

Davon sind ca. 50% = 15.886.486 m² Wald, d.h. knappe 16 km² oder 1600 ha.

Im Jahr 2010 sind 20 ha in Kirchengeneigentum und 38 ha in Gemeindeeigentum (1985 waren 21 ha in Gemeindeeigentum).

Bayern ist zu mehr als einem Drittel von Wald bedeckt. Das entspricht ca. 2,5 Mill. Hektar. Davon sind 57% in Privatbesitz.

Der Waldanteil an der Fläche von Deutschland beträgt 10.734.900 ha. Das entspricht 30 %.

Die Waldflächen in den Bundesländern:

Baden-Württemberg	1.367.600 ha
Bayern	2.470.300 ha
Berlin	16.200 ha
Brandenburg	1.045.200 ha
Bremen	800 ha
Hamburg	4.700 ha
Hessen	847.400 ha
Mecklenb. -Vorpommern	500.300 ha
Niedersachsen	1.023.900 ha
Nordrhein-Westfalen	868.600 ha
Rheinland-Pfalz	832.100 ha
Saarland	86.100 ha
Sachsen	498.700 ha
Sachsen-Anhalt	492.700 ha
Schleswig-Holstein	165.000 ha
Thüringen	515.200 ha

Waldflächen in unseren Nachbarstaaten:

Belgien	698.000 ha
Dänemark	636.000 ha
Finnland	23.311.000 ha
Frankreich	17.262.000 ha
Großbritannien	2.865.000 ha
Italien	11.026.000 ha
Liechtenstein	7.400 ha
Luxemburg	88.000 ha
Niederlande	365.000 ha
Norwegen	12.000.000 ha
Österreich	3.980.000 ha
Polen	9.200.000 ha
Portugal	3.867.000 ha
Schweden	30.930.000 ha
Schweiz	1.286.000 ha
Slowakei	1.932.000 ha
Spanien	28.214.000 ha

Tschechische Republik	2.647.000 ha
Ungarn	1.948.000 ha

Insgesamt sind 42% der Fläche der EU von Wäldern bedeckt!

Quellen: Hans Erlbacher, Büchenbacher Geschichten von Martin Weiß, Wikipedia, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Statistisches Bundesamt, Eurostat.

Kinderrätsel: Was versteckt sich da im Wald?

Schickt eure Lösung bis 31. Januar 2011 an die Redaktion. Es werden wieder drei Gewinner/innen gezogen, für die es eine kleine Überraschung gibt.